

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Michael Billen und Christine Schneider (CDU)

und

Antwort

des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten

Finanzierung des Nationalparks in Rheinland-Pfalz

Die **Kleine Anfrage 1911** vom 19. September 2013 hat folgenden Wortlaut:

1. Wie viele Mittel sind in den Haushaltstiteln veranschlagt, die mit den Ausgaben im Kap. 14 11 des Regierungsentwurfs für den Haushaltsplan 2014/2015 in den Hauptgruppen 5, 6, 7 und 8 einseitig deckungsfähig sind?
2. Welche Einnahmen für die Titel im Kap. 14 11 des Regierungsentwurfs zum Haushaltsplan 2014/2015 hat oder wird die Landesregierung beantragen, erbitten oder akquirieren?
3. In welchem Umfang will die Landesregierung, wie im Vorwort zu Kap. 14 11 des Regierungsentwurfs zum Haushaltsplan 2014/2015 angekündigt, Förderprogramme der Landesregierung zur Entwicklung der Region für das Projekt Nationalpark einsetzen?
4. Aus welchen Kapiteln des neuen Landeshaushalts 2014/2015 sollen diese Mittel entnommen werden?
5. Welche Aufwendungen soll oder wird der Landesbetrieb Landesforsten Rheinland-Pfalz in den beiden kommenden Jahren für Zwecke des Nationalparks einsetzen oder einplanen bzw. von anderen Verwendungszwecken umschichten?
6. Welche Überlegungen leiten die Landesregierung dabei, die für die Einrichtung eines Nationalparks vorgesehenen oder notwendigen Mittel in einer solchen Vielzahl von Deckungstiteln, Leertiteln und Ankündigungen ohne wirtschaftlich greifbare Daten zu kaschieren?
7. Welche jährlichen Kosten für die Einrichtung und dann die laufende Unterhaltung mit welchen Kostenfaktoren eines Nationalparks in Rheinland-Pfalz werden nach Einschätzung der Landesregierung im Jahr 2014 und den dann folgenden Jahren für den Landeshaushalt entstehen?

Das **Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 14. Oktober 2013 wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung:

Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel betonte in ihrer Videobotschaft am 18. Mai 2013 das Ziel der Nationalen Biodiversitätsstrategie. Darin heißt es: „Die Bundesregierung unterstützt, dass wir fünf Prozent unserer Wälder bis zum Jahre 2020 sich völlig frei entwickeln lassen, das heißt, dass daraus wieder Wildnis wird.“^{*)}

Der Nationalpark ist die konsequente Umsetzung dieser von der Bundesregierung vorgegebenen Ziele. Die Einrichtung eines Nationalparks im Hunsrück wäre nicht nur ein Beitrag zum Biodiversitätsabkommen, das zum Schutze unseres Naturerbes dient, sondern auch ein strukturpolitisches Instrument für eine nachhaltige Regionalentwicklung. Das Konzept geht über einen reinen Nationalpark hinaus. Der Ansatz ist ganzheitlich. Dem ländlichen Raum sollen sich durch dieses Modellvorhaben Perspektiven für eine zukunftsfähige Entwicklung aufzeigen. Es gilt, das Potenzial des Nationalparks auszuschöpfen und den Naturschutz mit dem Nutzungsgedanken zu verbinden. Nicht im Schutzgebiet selbst, sondern in der umgebenden Region setzt ein Großteil der nachhaltigen Regionalentwicklung an. Die nachhaltige Entwicklung der Region orientiert sich dabei immer an einem ökologischen, so-

^{*)} http://www.bundeskanzlerin.de/Content/DE/Podcast/2013/2013-05-18-Video-Podcast/links/download-PDF-barrierefrei.pdf?__blob=publicationFile&v=1.

zialen und ökonomischen Mehrwert. Der Nationalpark wird grundsätzlich im Rahmen vorhandener Haushaltsmittel finanziert werden. Die Förderung der Nationalparkregion soll aufgrund der herausragenden Bedeutung dieses Projekts für den internationalen Schutz des Naturerbes besonders bei Programmen, die der Entwicklung des ländlichen Raums dienen, unter Einhaltung der jeweiligen Förderrichtlinien und -systematiken sowie unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel priorisiert werden. Für eine erfolgreiche Umsetzung von Vorhaben in der Fläche und die gezielte und koordinierte Nutzung von Förderprogrammen ist es wichtig, neben den Konzepten und flankierenden Instrumenten auch das behördliche Handeln besser zu vernetzen. Das betrifft die Ebenen der Fachberatung, der fachlichen Stellungnahme, der Priorisierung und Bewertung wie auch der Kommunalaufsicht und Förderung. Für Vorhaben in der Nationalparkregion wird dazu ein Experten-Netzwerk gebildet, um damit auch größtmögliche Effektivität und Effizienz in und zwischen den Programmen zu entfalten.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage 1911 der Abgeordneten Michael Billen und Christine Schneider (CDU) namens der Landesregierung wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2:

Das Kapitel 14 11 ist ein Entwicklungskapitel. Sachmittel und Investitionsausgaben aus Kapitel 14 02 mit folgenden Haushaltstiteln sind einseitig deckungsfähig: 526 15, 526 24, 526 26, 526 31, 533 01, 533 04, 541 01, 541 03, 541 04, 633 03, 633 11, 633 12, 684 07, 686 04, 892 01, 892 03. Eine Nutzung dieser Ermächtigung erfolgt nur, soweit in den jeweiligen Haushaltstiteln Haushaltsreste entstehen. In dem neuen Kapitel 14 11 wurden grundsätzliche Einnahmeerwartungen unterstellt, die üblicherweise in Verwaltungskapiteln anfallen.

Zu den Fragen 3 und 4:

Die Inanspruchnahme von Förderprogrammen ist maßgeblich abhängig von Zuwendungsanträgen aus der Nationalparkregion. Eine abschließende Benennung der Kapitel des Landeshaushalts, denen die Mittel entnommen werden sollen, ist derzeit nicht möglich.

Zu Frage 5:

Es ist vorgesehen, Fachdienststellen des Landesbetriebs Landesforsten in die Aufbau- und Entwicklungsphase und auch in den laufenden Betrieb des Nationalparks einzubinden. Hierzu zählen vor allem Aufgaben im Bereich der Forstinventur, -planung und Geodatenverarbeitung, der Naturwaldforschung, des Schalenwildmonitorings, der Kommunikation sowie der Aus- und Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hierbei wird es zu unterschiedlichen Aufgabenschwerpunkten in der Aufbauphase und der späteren Begleitung des Nationalparks kommen.

Die für Maßnahmen in der Übergangsphase erforderlichen forsttechnischen Maßnahmen und der damit verbundene Holzverkauf sollen über die benachbarten Dienststellen des Landesbetriebs Landesforsten durchgeführt werden.

Zu Frage 6:

Die Landesregierung pflegt einen offenen und transparenten Umgang mit dem Haushalt. Bei dem Nationalpark handelt es sich um ein sachlich und zeitlich komplexes Entwicklungsprojekt der gesamten Landesregierung. Dies gilt auch für die Haushaltsveranschlagung. Ziel der Landesregierung ist es, mit Blick auf die Umsetzung der Schuldenbremse eine weitergehende Belastung des Landeshaushalts zu vermeiden. Deshalb wird im Rahmen von Prioritätensetzungen ohne Vernachlässigung der originären Programminhalte im Entwicklungsprozess sowohl auf die vorhandenen Ressourcen im Personalhaushalt als auch im Sach- und Investitionshaushalt zurückgegriffen. Die Ausweisung von konkreten Fördergegenständen innerhalb der einzelnen Förderprogramme ist haushaltsrechtlich nicht erforderlich. Mit der gewählten Veranschlagungsform, bestehend aus dem Vorwort, nachvollziehbaren Deckungskreisen, kalkulierbaren Ansätzen sowie den Erläuterungen, wurde die derzeit größtmögliche Transparenz im Zusammenwirken mit dem Landeskonzept zur Einrichtung eines Nationalparks im Hunsrück und zur zukunftsfähigen Entwicklung der Nationalparkregion hergestellt.

Zu Frage 7:

Die anfallenden Kosten können noch nicht abschließend benannt werden. Es wird nach derzeitiger Einschätzung mit folgender Größenordnung gerechnet:

Die Sachmittel für die Vorbereitung, den Aufbau und laufenden Betrieb sowie weitere fachliche Maßnahmen des Nationalparkamtes werden ab dem Haushaltsjahr 2014 mit 1 500 000 Euro veranschlagt. Die Ausgaben für drei neu einzurichtende Stellen im Haushaltsjahr 2014 ff. sind mit 250 000 Euro veranschlagt. Aus dem Landesbetrieb Landesforsten (Kapitel 14 10) können in Anlehnung an die tatsächliche Inanspruchnahme Personal, Stellen und Budgetmittel in das Nationalparkkapitel (Kapitel 14 11) haushaltsneutral umgeschichtet werden.

In Vertretung:
Dr. Thomas Griese
Staatssekretär